

#70 / April 2022

# marie

Die Vorarlberger Straßenzeitung

2,80  
Euro

davon 1,40 Euro für  
die Verkäuferin/  
den Verkäufer



## Ein Zeichen für den Frieden

*In der Ukraine tobt seit Wochen ein grausamer Krieg. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Die marie widmet dem Thema einen Schwerpunkt und trägt viele Stimmen zusammen, die sich stark machen für ein friedliches Miteinander.*

# Frieden entscheidet sich im Alltag

*Der 1. Bodensee-Friedensweg startete bereits im Jahre 1988, damals wie heuer auch in Bregenz. Seither findet der öffentlichkeitswirksame Event jedes Jahr in einem der beteiligten Länder rund um den Bodensee statt. Besondere Brisanz hat er aus Sicht der Veranstalter\*innen nicht nur angesichts des aktuellen Krieges – für sie steht die Klimakrise an erster Stelle zur Sicherung des weltweiten Friedens.*

Text: Daniela Egger

**D**er bereits traditionelle Ostermarsch wird auch 2022 wieder in Bregenz stattfinden. Seit 1988 schließen sich die zahlreichen Friedensinitiativen rund um den Bodensee in diesem jährlichen Event zusammen und treten länderübergreifend in einem der Länder in Erscheinung. Aber: „Frieden entscheidet sich im Alltag, mit jeder Kaufentscheidung, mit jeder Geldinvestition und mit jedem noch so kleinen Konflikt“, sagt Frieder Fahrbach (72). Er ist seit 2017 der Gesamtkoordinator der Ostermärsche am Bodensee, zahlreiche Initiativen in Süddeutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein sind mit im Organisationsteam. Ihre Arbeit während des Jahres bietet unterschiedlichste Zugänge zum Thema Frieden vor Ort. Eine wesentliche Rolle spielen dabei die Klimaziele, die Gemeinwohlökonomie, aber auch militärische Aspekte sind wichtig. Die Klimaziele sollen in Bregenz schneller erreicht werden als politisch vorgegeben, deshalb wird der Bürgermeister Michael Ritsch am 18. April den 31. Internationalen Bodensee Friedensweg am Kornmarktplatz eröffnen.

Michaela Thara Amann-Scherrer ist Teil des Organisationsteams, sie ist Mitglied des österreichischen Druidenordens, der sich für die Belange von Mutter Erde einsetzt und auf seine Art mit Bewusstseinsarbeit für die Abläufe der Natur zum Frieden beiträgt. Dabei geht es stark um die persönliche Beziehung zur Erde und zur Natur. Acht Feste im Jahreskreislauf werden gefeiert, die eigene Haltung zum Konsum, zur Natur und zum spirituellen Frieden stehen im Vordergrund.

„Eine der Friedenssäulen in Vorarlberg steht beim Platz der Wiener Symphoniker, damals von Hildegard Breiner initiiert und mit Erde aus zahlreichen Ländern der Welt gesetzt. Den besuchen wir, bevor dann auf dem Kornmarktplatz Impulsreden und Infostände den Abschluss bilden“, sagt Thara – so lautet ihr Name im Druidenorden.



”

Der Ukrainekrieg hat plötzlich alles sehr verschärft. Geopolitische Konflikte haben eine ganz neue Dimension bekommen, die Großmächte mischen sich in lokale Konflikte ein. In Deutschland wird in den nächsten Tagen ein 100-Milliarden-Paket für Rüstung beschlossen. Dieses Geld fehlt bei den so dringend benötigten Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise. Da steuern wir auf eine weit größere Krise zu.

“

&gt;&gt;

„Über 100 Organisationen tragen finanziell und ideell dazu bei, dass der Bodensee-Friedensweg jedes Jahr stattfinden kann“, berichtet sie. Die Friedenswege erreichen jeweils mehr als 1000 Menschen, das bringe natürlich viel Sensibilisierung. Interessierte hätten in diesem Netzwerk eine große Auswahl, sich selbst zu engagieren. Es gebe Info-Stände, wo man sich schlau machen könne. Es würden Spenden für die Stunde des Herzens gesammelt, um auch von Armut oder Schicksalsschlägen betroffenen Menschen im Ländle finanziell zu unterstützen. Es gibt so viele Friedensvereine, wo man sich politisch engagieren oder kritisch auf die eigene Lebenshaltung schauen könne. Ein Vorzeigebispiel aus Vorarlberg sei etwa die Gascht in Hohenems, die mit einer solidarischen Landwirtschaft kooperiert. Die Bauern würden fair bezahlt, die Produkte seien biologisch angebaut und regional. So gehe Frieden im Alltag.

Die vielen Vereine sind rund um den Bodensee aktiv mit Fortbildungsveranstaltungen, Sensibilisierungsarbeit und Demonstrationen für eine gerechtere und friedlichere Welt. Die Idee ist weit verbreitet – in ganz Deutschland finden über 100 Ostermärsche für Frieden statt, so wie auch in Österreich und der Schweiz. Frieder Fahrbach engagiert sich seit seiner Pensionierung vier Tage in der Woche für Frieden, zuletzt beispielsweise mit einer umfangreichen Ausstellung zu den SDGs (die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO) bei der Gartenschau in Lindau. Zwei Tage in der Woche arbeitet er noch als systemischer Familientherapeut und macht in seiner Praxis regelmäßig die Erfahrung, was wirtschaftliche Ungerechtigkeiten, die Pandemie und jetzt die Sorge vor den Kriegsauswirkungen in Europa mit den Menschen machen.

„Der Ukrainekrieg hat plötzlich alles sehr verschärft. Wir kümmern uns seit Jahrzehnten um Kriegsschauplätze auf der ganzen Welt, was wir aber jetzt erleben ist in vielerlei Hinsicht eine Katastrophe. Geopolitische Konflikte haben eine >>



Die „Friedenstruppe“ bei der Gartenschau 2021.

ganz neue Dimension bekommen, die Großmächte mischen sich in lokale Konflikte ein. In Deutschland wird in den nächsten Tagen ein 100-Milliarden-Paket für Rüstung beschlossen. Dieses Geld fehlt bei den so dringend benötigten Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise. Da steuern wir auf eine weit größere Krise zu“, betont er. Seit drei Jahren setzt die Kerntruppe im Organisationsteam den Fokus auf die Klimathematik. Ohne Frieden kein Klimaschutz und ohne Klimasicherheit kein Friede, lautet ein Credo der Bewegung. Ebenso ist die Gemeinwohlökonomie ein wesentliches Instrument für den sozialen Frieden und die Verteilergerechtigkeit. Ohne Bildung werden die Klimaziele nicht zu schaffen sein, denn Bildung und Bevölkerungswachstum hängen eng zusammen.

„Zwei Billionen werden jährlich weltweit für Rüstung ausgegeben“, sagt Fahrbach. „Das sind 2000 Milliarden. Man könnte dieses Geld beispielsweise in Bildung investieren, dann wären die weltweiten Konflikte schnell reduziert – davon bin ich überzeugt. Die Rüstungsausgaben sind also von vornherein falsch investiert, außer man möchte dafür sorgen, dass einige Menschen sehr reich werden und andere Heimat und Leben verlieren.“ ■



### 31. Internat. Bodensee-Friedensweg in Bregenz „Es geht ums Ganze! Klima.Gerechtigkeit.Frieden“

Ostermontag, 18. April, 14 Uhr Kornmarktplatz

Gang zum Friedenspfahl am Festspielhaus

15:15 Uhr: Abschlusskundgebung auf dem Kornmarkt

**Gesellschaftlicher und politischer Frieden:** Lea Suter, Forum für Friedenskultur Illanz, **Wirtschaftlicher Frieden:** Johannes Falch, Gemeinwohl-Ökonomie Vorarlberg, **Militärischer Frieden:** Claus Kittsteiner, Friedensregion Bodensee e.V.

Friedensmarkt – Ideen zum Mitmachen, Initiativen stellen sich vor.

Verpflegung: foodwaste-Projekt und Musik

17 Uhr: Ende des Bodensee-Friedensweges

Mehr unter: [www.bodensee-friedensweg.org](http://www.bodensee-friedensweg.org)